

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Trotz des vorhin genannten bedauerlichen Rückganges der Viehzucht im gesamten Salzkammergut steht das alpine Oberösterreich bezüglich der Rinder- und Geflügelzucht an erster Stelle. Im Traunkreis überwiegt die Schwyzer und Montafoner Rasse, im Innkreis das Salzburger Vieh.

Auf 1000 Einwohner entfallen in Oberösterreich rund:

Rinder:	Pferde:	Schweine:	Geflügel:
73	8	35	148

Die Gewinnung der Molkereiprodukte läßt an Fülle und Güte noch viel zu wünschen übrig. Rationell und damit gewinnbringend wird sie nur in Hagenberg und Mondsee betrieben.

Waldwirtschaft.

Die drei morphologischen Eigenheiten Oberösterreichs, Vorland und Fleischzone, Boralpen, Hochalpen drücken schon die Waldbestände aus: Im Vorland, meist Mischwald, fehlt ein zusammenhängender Waldgürtel, da er von Kulturen unterbrochen wird. Das gleichartige Gestein der Boralpen trägt stattliche Forste, die zu 20 Prozent Eigentum des Staates oder des Großgrundbesitzes sind und gut bewirtschaftet werden. In den Kalkhochalpen kämpfen Lärche und Zirbelkiefer mit den abtragenden Kräften der Erde, die das Gestein zerstören, um ihre Existenz. Sonst ist der am meisten verbreitete Waldbaum die Fichte. Wird die Waldwirtschaft rationell betrieben, wie das zumeist hier der Fall ist, dann wird sie zum Segen für